

Zeitschrift: Frauezeitig : FRAZ
Herausgeber: Frauenbefreiungsbewegung Zürich
Band: - (1990-1991)
Heft: 36

Vorwort: Editorial
Autor: Krattinger, Anita

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 12.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL



Feminismus ist Klassenkampf von unten gegen das ganze System, die Klasse der Frauen kämpft für ihre Befreiung gegen die Klasse der Männer – dies ist kurz gesagt die Quintessenz der theoretischen Artikel im Hauptthema dieser FRAZ-Ausgabe. Feminismus und Frauenbefreiung sind als internationale Bewegung denkbar: Wir erklimmen alle den gleichen Berg, auch wenn Mittel, Wege und Stossrichtungen so verschieden sind wie die Situationen der Frauen in allen Ländern dieser Welt.

Die verschiedenen Methoden und die unterschiedlichen Grade der Unterdrückung erschweren das Wachsen einer wirklich international solidarischen Frauenbefreiungsbewegung, obwohl einzelne Ansätze seit langem vorhanden sind. Die Weltpolitik wird immer noch in Europa und den USA entschieden, auch die feministische. Das ökonomische System beeinflusst die Distanz zwischen 3. Welt-Feministinnen und 1. Welt-Feministinnen, wir wissen Europäerinnen besitzen mehr Kommunikationsmittel, Wissen und Geld. Noch fehlt uns der bewusst globale feministische Blick, der patriarchale Grenzen überwindet und die Forderungen der 3. Welt-Frauen mitberücksichtigt, ohne sie mit unseren Massstäben zu werten. Die internationale Zusammenarbeit macht deutlich, dass Feministinnen nicht über jeden Zweifel erhaben sind: Auch sie denken rassistisch, nationalistisch, eurozentrisch und imperialistisch.

Wir hoffen, mit dieser FRAZ-Ausgabe dazu beizutragen, dass die theoretischen Grundlagen und praktischen Handlungsstrategien eines internationalen Feminismus breiter diskutiert werden.

Anita Krattinger.